

5 Fragen an...

Dr. Claudia Barth

Dr. Claudia Barth forscht im Bereich der Sozialpsychologie zum Thema neue religiöse Bewegungen. Sie ist in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig und bietet Vorträge, Seminare und Workshops im Bereich Esoterik-Kritik an.

Beim Begriff Esoterik dachte ich sofort an Hellseherei, Geisterbeschwörungen und schwarze Magie. Bei meinen Recherchen stieß ich aber auch auf Dinge wie Reiki, Homöopathie und Yoga... Wie lässt sich Esoterik einheitlich definieren?

Der Begriff Esoterik ist seit dem 19. Jahrhundert gebräuchlich. Er leitet sich vom griechischen „esôterikós“ ab, was – wörtlich übersetzt – bedeutet: das innere Wissen. Es wird entgegen dem äußeren Faktenwissen, der Exoterik gesetzt. In der ursprünglichen Bedeutung verstand man unter Esoterik philosophische Lehren, die nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich waren.

In ihrem heutigen Erscheinungsbild lässt sich Esoterik als eine moderne Form von Religion definieren. Eine Religion ohne Glaubenskongregation, die über ihre Grundsätze wacht. Sie formierte sich vor ungefähr 150 Jahren, vor allem mit Hilfe der Schriften von Helena Petrovna Blavatsky, die in ihrer „Geheimlehre“ bereits alle grundlegenden Gedanken zusammenfasste, die die Esoterik bis heute prägen. Die von Blavatsky begründete Esoterik hat sich heute zu einer marktformigen Religion mit vielfältigen Erscheinungsformen entwickelt.

Dennoch gibt es bestimmte Gemeinsamkeiten, gemeinsame Glaubensüberzeugungen. Eine grundlegende esoterische Überzeugung ist der Glaube an Reinkarnation und Karma – übernommen aus fernöstlichen Religionen. Laut dieser Vorstellung wären wir alle schon mehrfach auf dieser Welt gewesen und hätten verschiedene Leben durchlebt. Je nachdem, ob wir in diesen vergangenen Leben gemäß der kosmisch-göttlichen Ordnung gelebt hätten oder nicht, brächten wir ein spezifisches Karma mit in dieses Leben. Dieses bestimme, was uns in dieser Existenz zustoße, was wir seelisch und spirituell aufarbeiten müssten. Alle Probleme, die einer Person begegnen – wie zum Beispiel Krankheiten, Schicksalsschläge oder soziale Schwierigkeiten – seien nichts anderes als die von der überexistenten persönlichen Seele vorgeburtlich frei gewählten Aufgaben, deren Bewältigung helfe, das Karma abzutragen. Sie sehen, das ist eine sehr individualisierte Betrachtung der Dinge, die einer Person im Leben zustoßen.

Eine weitere Gemeinsamkeit der esoterischen Erscheinungsformen findet sich im Gottesverständnis, das so völlig von dem der christlich-monotheistischen Religionen abweicht. Gott wird nicht als ein duales Gegenüber gesehen. Vielmehr besteht der Glaube in ein kosmisch-göttliches Ordnungsmuster, das auf jedes noch so kleine System der Welt sowie auch auf die Menschen einwirke. Eine pantheistische Religionsvorstellung.

Die Überzeugung ist, dass eine Person, wenn sie diese Religion annimmt und sich ihren angenommenen Gesetzen unterwirft, selbst Teil des Kreislaufs wird und eine Art Selbst-Vergöttlichung erlangt.

Wie viele Menschen hängen esoterischen Glaubensüberzeugungen an?

Ich muss vorweg sagen: Es gibt keine aktuellen und verlässlichen quantitativen Untersuchungen. Esoterische Gläubigkeit zieht sich quer durch alle Bevölkerungsschichten und ist mehr und mehr zu einer Normalität geworden. Auch ist es heutzutage völlig normal, dass esoterische Glaubenselemente angenommen werden, die zum Teil dem widersprechen, was einer Person durch die formale Angliederung an eine Amtskirche vorgegeben ist. Sogar der Glaube an Wiedergeburt und Karma ist unter Personen, die den christlichen Amtskirchen zugehören, weit verbreitet.

In den 1990er Jahren gab es eine Erhebung des deutschen Bundestages, die diese neuen Glaubensformen untersuchte. Diese kam zu dem Schluss, dass etwa 0,7 Prozent der Bevölkerung verschiedenen Formen der Esoterik anhängen. Das entspricht etwa 560.000 Menschen. Es gibt aber auch völlig andere Schätzungen. Die evangelische Landeskirche in Württemberg nähert sich dieser konkurrierenden Glaubensrichtung zum Beispiel mit Hilfe eigener Weltanschauungsbeauftragten an. Sie geht von etwa zwei Millionen Menschen aus, die esoterischen Glaubensüberzeugungen anhängen. Das Forum Kritische Psychologie e.V., das diese Entwicklungen sehr aufmerksam verfolgt, geht sogar von zehn bis dreizehn Millionen Menschen aus.

Die Frage ist: Wo sind die Grenzen zu ziehen? Ist jemand, der sich die Haare nach dem Mondkalender schneiden lässt, schon der esoterischen Anhängerschaft zuzurechnen? Oder jemand, der nichts dagegen hat, wenn der Lebenspartner die Möbel in der Wohnung nach Feng Shui-Kriterien umstellt? Ist jemand, der eine esoterische Anwendung ausprobiert, weil es ja, wenn es nichts nützt, zumindest nicht schaden kann, schon dazu zu rechnen? Es gibt eine große Grauzone.

Ich berufe mich am liebsten auf die Umsatzzahlen der Esoterik. Die meisten Menschen finden den Einstieg über Freunde, Bekannte oder Verwandte. Anschließend versorgen sie sich mit entsprechender Literatur und erst dann suchen sie nach und nach Seminare auf. Der deutsche Buchhandel berichtet im Bereich der Esoterik florierende Umsatzzahlen. Seit geraumer Zeit stammen etwa 25 Prozent der Bestseller im Softcover-Bereich aus dem Spektrum esoterischer Lebenshilfe. 15 Prozent des Jahres-Umsatzes des deutschen Buchhandels werden in diesem Bereich erwirtschaftet. Anfang der 2000er Jahre erklärte der Geschäftsführer einer der größten deutschen Buchhandelsketten, dass seiner Einschätzung nach der deutsche Buchhandel in den 1990er Jahren ausschließlich mit Hilfe der Reise- und Esoterik-Literatur überlebt habe. Sie sehen, das ist ein riesiger Geschäftszweig. Daran ist zu erkennen, wie breit Esoterik angenommen wird. Im Übrigen ist Esoterik ein eher weibliches Phänomen: Obwohl auch Männer ihren Weg in die Esoterik finden, sind ungefähr zwei Drittel der Rezipienten Frauen. Schon die Untersuchung des deutschen Bundestages definierte in den 1990er Jahren die Hauptzielgruppe als weiblich, gut ausgebildet, gut situiert und zwischen 40 und 50 Jahren alt. Was ich auf Grundlage meiner Untersuchungen bestätigen kann.

Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für die Begeisterung für die Esoterik?

Esoterik ist eine Religion, die – anders als die traditionell-christliche Religion – weniger Brüche zu modernen Weltanschauungen und wissenschaftlichen Theorien aufweist. Zudem tritt Esoterik, wie Sie bereits feststellten, in den verschiedensten Erscheinungsformen auf. Es ist eine sehr marktförmige Religion und jeder kann sich herausuchen, was ihm gefällt, was zu ihm bzw. ihr passt. Beliebt sind Formen wie Reiki und Yoga, die auf das buddhistische und

hinduistische Gedankengut zurückgehen. Die fernöstliche Spiritualität ist ein sehr beliebter Einstieg. Und natürlich auch der Bereich der sogenannten „alternativen Medizin“: wie etwa Bachblüten, Kinesiologie, Akupunktur oder Homöopathie. Durch alternative Heilmethoden finden viele Menschen den Einstieg in esoterische Themengebiete. Immerhin verschreiben selbst Ärzte mittlerweile homöopathische Mittel. Und die Krankenkassen finanzieren sie – obwohl keine Wirksamkeitsnachweise vorliegen. Das macht es Patienten leicht, zu sagen: Ich kann es ja mal probieren. Wenn es nichts nützt, schaden wird es nicht.

Die Menschen, die sich schließlich näher und längerfristig mit Esoterik beschäftigen, bezeichnen sich selbst heute meist nicht als Esoteriker. Diese Selbstbenennung findet man in früherer Literatur. Heute würden die Leute von sich eher sagen, sie seien spirituell, sie hätten ihre eigene Spiritualität. Auf die Nachfrage hin, was sie selbst unter Esoterik, unter Spiritualität verstehen, fallen meist die Begriffe Selbstfindung und innere Befreiung. Das verweist auf die psychische Dynamik, auf die Dinge, die die Menschen hinter der Esoterik suchen. Esoterik ist eine Form der Lebenshilfe, eine absolute Diesseits-Religion, die genutzt wird, um hier und jetzt erfolgreich und glücklich zu sein.

Im Rahmen meiner Untersuchungen wurde der Nutzen von Esoterik vornehmlich von jenen Menschen beteuert, die bereits einiges in ihrem Leben erreicht hatten, aber doch an irgendeinem Punkt gescheitert sind. Personen, die bereit waren, alte Verhaltensmuster abzulegen und sich neu zu strukturieren, um wieder Erfolg zu haben. Oft erzählten sie mir viel aus ihrem Arbeitsleben, wie sie versuchten, alle Anforderungen, die an sie gestellt wurden, zu erfüllen, wie sie schließlich scheiterten und wie die Esoterik ihnen half, wieder auf die Füße zu kommen.

Ich denke da zum Beispiel an eine Frau, die sehr erfolgreich auf Management-Ebene tätig war und den Aufstieg in den Vorstand nur knapp verpasste. An diesem Punkt, als sie nicht mehr weiter kam, wendete sie sich verstärkt esoterischen Ideen zu. Diese boten ihr Erklärungen für ihr Scheitern und zwar durch ihre angenommenen vorherigen Leben. Sie war überzeugt, sie habe im Mittelalter als weises Kräuterweib gelebt und sei wegen ihres naturheilkundlichen Wissens von der Inquisition umgebracht worden. Ihr Schluss war nun, dass sie immer, wenn sie kurz davor sei, groß herauszukommen, Angst habe, wieder verfolgt zu werden, wenn sie ihr ganzes Wissen, ihr ganzes Können zeige. Aus diesem Grunde ziehe sie sich intuitiv zurück. Die Esoterik bietet Möglichkeiten, zu erklären, was warum passiert ist und das Passierte anzunehmen, ohne dabei mit der Umwelt in Konflikt zu kommen. Das ist eine Form von Sinnggebung und Anleitung zur inneren Neustrukturierung.

Esoterik ist eine Religion, die verspricht, dass es mit einer neuen Sichtweise von sich selbst und den Dingen ganz sanft und ohne Kampf gelingen kann, wieder Erfolg zu haben, wieder glücklich und innerlich und äußerlich reich zu werden.

Überwiegen Ihrer Meinung nach die Chancen der Esoterik oder die Gefahren?

Nun, wie gesagt, Esoterik ist eine Form der Sinnggebung. Um noch einmal auf das beschriebene Beispiel zurückzukommen: Diese Frau hatte für sich selbst eine logische Erklärung für ihr Scheitern gefunden, an dem sie vielleicht sonst verzweifelt wäre. Und sie sah auch einen scheinbaren Ausweg: Sie musste ihren inneren Komplex auflösen, sich auf sich selbst konzentrieren und es noch einmal versuchen.

Doch so positiv es ist, dass Esoterik Sinn gibt, wo Personen ihn für sich verloren haben – es ist ein Sinn, der absolut individualisiert ist. Alle Ereignisse haben keine gesellschaftliche Begründung oder Bedeutung, sondern werden nur auf das eigene Subjekt bezogen. Das geht so weit, dass die Gesellschaft nur noch als Matrix gesehen wird, auf der sich das eigene Karma abspielt. Die

Gesellschaft wird zur vorgeburtlich ausgewählten Bühne, auf der sich das individuelle Leben verwirklichen soll. Dadurch wird sie komplett angenommen – die äußeren Umstände können und müssen nicht verändert werden. Was entsteht, ist der ideale Mitmach-Bürger, der jede Herausforderung freudig annimmt und nichts hinterfragt. Diesen entsolidarisierenden und gesellschaftsblinden Ansatz halte ich für äußerst gefährlich für das demokratische Zusammenleben.

Natürlich bestehen auch Gefahren für das Individuum. Es können sich psychische Abhängigkeiten entwickeln. Manche Menschen verlieren durch sektenartige Kulte komplett die Verbindung zu ihrer Familie, zu Freunden. Vereinzelt, so zum Beispiel geschehen nach einer „systemischen Familientherapie“ nach Bert Hellinger, haben Menschen sich sogar umgebracht. Aber das sind Extremfälle. Die Mehrheit der Esoterik-Gläubigen nutzt diese Religion in einer Weise, die ihnen Sinn, Authentizität gibt. Und viele Menschen lesen ihr Horoskop in der Tageszeitung, nehmen bei einer Erkältung die homöopathischen Mittel, die der Hausarzt mitgegeben hat, meditieren zu Entspannung oder machen Yoga. Esoterik dient dazu, die Individuen zu re-integrieren und ihnen Mut zu machen, innerhalb der vorgegebenen Strukturen weiterhin zu funktionieren.

Wie sehen Sie das Verhältnis esoterischer Lebenshilfeangebote zu seriöser Therapie?

Für angebracht halte ich es, im Rahmen einer psychologischen Psychotherapie darauf einzugehen, was ein Patient an Religiosität und auch an esoterischem Gedankengut mitbringt. Oft ist das esoterische Weltbild ein Grundpfeiler im Leben dieser Menschen.

Leider ist es so, dass, obwohl die religiöse Dimension gesellschaftlich eine immer größere Rolle spielt, obwohl sich Menschen zunehmend mit derlei Dingen beschäftigen, die psychologische Ausbildung in Deutschland darauf praktisch keine Rücksicht nimmt. Psychologen werden in ihrer Ausbildung nicht darauf vorbereitet, wie man mit den religiösen Überzeugungen von Menschen in der Therapie umgehen kann. Anders als in vielen anderen westlichen Ländern gibt es in Deutschland keinen einzigen Lehrstuhl für Religionspsychologie.

Das ist ein Defizit der seriösen Psychologie in Deutschland, das dazu beiträgt, dass es Scharlatane, die den Eindruck vermitteln, psychologisch zu arbeiten, noch leichter haben.

Auf der anderen Seite bedient sich esoterische Lebenshilfe in vielfältiger Weise seriöser psychologischer Therapien, die über Jahrzehnte wissenschaftlich entwickelt worden sind. Doch meist werden lediglich einzelne Elemente herausgegriffen und bis zur Unkenntlichkeit „aufgeblasen“. Diese Elemente werden dann genutzt, um den Menschen zu suggerieren, man könne alle Probleme sehr schnell ohne langwierige Therapie und viele Sitzungen beim Therapeuten lösen.

Wenn der esoterische Psychomarkt so tut, als biete er seriöse Therapien an, ist das sehr gefährlich. Esoterische Gläubigkeit führt leider häufig dazu, den langen und mühsamen Weg einer fundierten Therapie nicht zu gehen.